

Rundschreiben der WBV Frankenwald e.V.

Frühjahr 2013



Liebe WBV Mitglieder, liebe Waldbesitzerinnen, liebe Waldbesitzer,

Mein Hinweis, den Borkenkäfer ständig im Auge zu behalten, zieht sich durch alle Rundschreiben wie ein roter Faden.

Günstige Witterungsbedingungen haben eine Ausbreitung bisher nicht groß zu Stande kommen lassen, obwohl der Käfer in genügender Anzahl ständig vorhanden war und ist. So konnten im Herbst letzten Jahres flächendeckend kleinere Käferester lokalisiert werden, auch in Beständen, welche bis dahin kein Käferproblem erkennen ließen.

In einigen Bereichen unseres WBV Gebietes ist es in den letzten Monaten zu Schneebruch gekommen, zwar in keiner Weise zu vergleichen wie vor zwei Jahren, aber auch bruttaugliches Material in kleinerem Umfang stellt eine Gefahr dar. Kalamitätsholz sollte so schnell wie möglich aufgearbeitet werden. Die WBV steht Ihnen gerne jederzeit dabei zur Verfügung.

Große vergangene Kalamitätsereignisse sind uns allen noch im Bewusstsein (!) und sollten unbedingt vermieden werden, um eine geregelte Forstwirtschaft im Sinne der Nachhaltigkeit betreiben zu können. Der aus der deutschen Forstwirtschaft hervorgegangene Begriff der Nachhaltigkeit, heutzutage auf viele Lebensbereiche ausgedehnt, wird in einem gesonderten Beitrag erläutert.

Eng damit verbunden fußt das Prinzip der Zertifizierung auf den Nachhaltigkeitsgedanken. Aus gegebenem Anlass verweise ich auf den Beitrag über die mit Bravour bestandene Überprüfung der Zertifizierungsrichtlinien unserer Waldbesitzervereinigung Frankenwald, welche nach PEFC zertifiziert ist.

Wir liefern die Rahmenbedingungen für einen optimalen Waldbau inklusiv Holzvermarktung. Nehmen Sie unsere Dienste in Anspruch.

Förtsch Hubertus

Geschäftsführer WBV Frankenwald

- **Inhalt**

- **Vorwort**

- **Holzmarktbericht**

- **Jahreshauptversammlung**

- **Baum des Jahres**

- **Audit zur PEFC Zertifizierung**

- **300 Jahre Nachhaltigkeit**

- **Kontaktadressen**

- **Sonstiges**

- **Pflanzenbestellung**

Holzmarktbericht

Im IV. Quartal hat sich das Weltwirtschaftsklima weiter leicht rückläufig entwickelt. Dabei wurde von den Wirtschaftsexperten ein stärkerer Rückgang in Westeuropa als in Nordamerika und Asien festgestellt. Die deutsche Wirtschaft wuchs dagegen mit leicht nachlassender Tendenz weiter an. Das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe konnte sich nach anfänglicher Abkühlung im Laufe des IV. Quartals deutlich erholen. Hierzu haben eine verbesserte Geschäftssituation und eine zuversichtliche Einschätzung der weiteren Entwicklungen beigetragen. Auch im Holzgewerbe wurde von einem stabilen Geschäftsklima mit leichten Steigerungen bei der Bewertung der Geschäftslage im IV. Quartal berichtet.

Der Marktverlauf bei der Nadelholz verarbeitenden Industrie hat sich im IV. Quartal weder im Inland noch im Ausland verbessert. Der Schnittholzpreis entwickelte sich bei absatzrelevanten Produkten stabil mit leicht fallender Tendenz. Die Rundholzversorgung mit Nadelholz verlief unterdurchschnittlich. Nennenswerte Lagerbestände konnten nicht aufgebaut werden.

Die Nachfrage nach Nadelstammholz verlief rege. Nennenswerte Käferholzmengen sind nicht angefallen.

Vertragsabschlüsse für IV Quartal 2012 über unseren Dachverband FV Oberfranken waren zum überwiegenden Teil mit einer Laufzeit bis Ende Januar festgelegt. Neue Vertragsverhandlungen für das I Quartal 2013 wurden in der Regel mit Laufzeiten bis zum Ende des I. Quartals 2013 teilweise bis 30.04.2013 abgeschlossen. Bei Fichte kam es überwiegend jedoch zu Preisfortschreibungen im Leitsortiment frisch 2b zwischen 92 – 94 €/fm frei Wald.

Das übliche Preisgefälle von Süd- nach Nordbayern hatte Bestand. Langholz B 2b erzielte zumeist um 1 €/fm höhere Preise als Standardlängen. Die Stärkeklassenabschläge lagen zwischen 8 – 12 €/fm. Im Zuge der lebhaften Nachfrage nach Fichte war auch ein gesteigerter Bedarf an Kiefernstammholz zu verzeichnen. Kiefernstammholz L B 2b erzielte Preise zwischen 73 – 74 €/fm frei Wald.

Die Kapazitätsrücknahmen in der Holzwerkstoffindustrie als auch in der Zellstoff- und Papierholz verarbeitenden Industrie zeigen mittlerweile ihre Wirkung. Der Industrieholzmarkt gerät zunehmend unter Druck. Trotzdem hatte die Papierholz verarbeitende Industrie aufgrund des zurückhaltenden Einschlags im Kleinprivatwald und in Folge dessen zunehmender Lieferrückstände, mit leichten Versorgungsschwierigkeiten zu kämpfen. Auch in diesem Jahr hat der Papierholzpreis von 32 €/rm frei Wald Bestand.

Baum des Jahres

Wildapfel



Foto. A. Roloff

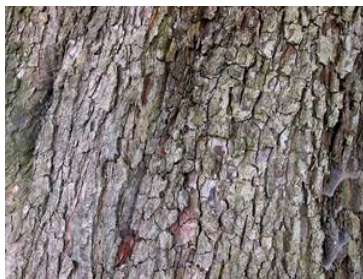


Foto. A. Roloff



Apfelholz, Foto: S. Wodarz

Einladung zur Jahreshauptversammlung der Waldbesitzervereinigung Frankenwald e.V.

**Freitag den 26.04.2013 um 19.00 Uhr in
Jugendheim Mittlere Schnaid (Kirche)**

Tagesordnung:

I Mitgliederversammlung der WBV Frankenwald (ab 19.00 Uhr)

1. Begrüßung und Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht des Geschäftsführers
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung der Vorstandschaft
6. Grußworte
8. Wünsche u. Anträge

II Infoabend für alle interessierten Waldbesitzer (ab 20.30 Uhr)

Der Präsident der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft in Freising **Herr Olaf Schmidt** referiert über das Thema:

„Wandel der Waldbestockung im Frankenwald im Hinblick auf Klimatoleranz und Nachhaltigkeit“

Wir laden dazu alle interessierte Waldbesitzer, Mitglieder, Gäste und Geschäftsfreunde unserer WBV recht herzlich ein.

Bitte nehmen Sie sich Zeit und zeigen Sie durch Ihre Teilnahme, dass der Wald und unser Verein für Sie wichtig sind.

Mit freundlichen Grüßen

Die Vorstandschaft der WBV Frankenwald e.V.

Wild-Apfel Baum des Jahres 2013

Anders als bei der Birne ist der europäische Wild-Apfel nicht die Stammform des Kultur-Apfels – der stammt von asiatischen, süßeren Wildarten ab und wurde schon vor über 2000 Jahren kultiviert.

Der Wild-Apfel verträgt klimatisch eine Menge – er kann in fast ganz Europa wachsen, bis auf Nordskandinavien und Teile Spaniens und Griechenlands. Allerdings ist er wegen seines Lichtbedarfs und seiner geringen Höhe von maximal 10 Metern sehr konkurrenzschwach. Deshalb ist er einer der seltensten Bäume Deutschlands; er kommt fast nur an Waldrändern oder in Gehölzinseln außerhalb des Waldes vor.

Alt wird der Wild-Apfel nicht – vermutlich liegt das Höchstalter bei etwa 100 Jahren, damit aber immerhin fast doppelt so hoch wie beim (veredelten) Kultur-Apfel. Da die Stämme im Alter meist hohl sind, ist das genaue Alter allerdings kaum zu ermitteln. Und wenn man das gute Ausschlagvermögen „aus dem Stock“ bedenkt, so mag es sein, dass die Wurzeln unserer ältesten Wild-Apfelbäume auch 1.000 Jahre oder älter sind.

Abgesehen vom Licht hat der Wild-Apfel keine großen Ansprüche; er kommt mit nährstoffarmen und auch mit recht trockenen Böden gut zurecht, sogar auf sonnigen Abhängen und auf Felsschutt ist er zu finden – ganz im Gegensatz zum Kultur-Apfel. Die Früchte sind bei Wild, Kleinsäugetern und Vögeln beliebt, die Blüten eine Weide für Bienen und Hummeln.

Wild-Apfelbäume haben meist krumme, dünne Stämmchen – oder sie sind hohl. Insofern ist das Holz wohl wegen seines interessanten, rötlich-braunen Kerns bei Kunsttischlern hoch begehrt, aber kaum zu bekommen. Das Holz des Kultur-Apfels wird von einigen Künstlern gerne verwendet für Skulpturen, denn durch seine Drehwüchsigkeit und die häufigen Höhlen oder hohlen Stammteile regt es die Phantasie besonders an.

(Quelle: <http://baum-des-jahres.de> , Text: A. Roloff)

Audit zur PEFC Zertifizierung

Die Mitglieder der WBV Frankenwald bewirtschaften ihren Wald nach dem Nachhaltigkeitsprinzip

Eine vorbildliche Waldbewirtschaftung wird der WBV Frankenwald bescheinigt.

Um einen Raubbau an Wäldern zu verhindern, gibt es mehrere Institutionen, welche eine nachhaltige Waldbewirtschaftung überwachen. Global geschieht dies, vorwiegend durch FSC (Forest Stewardship Council). Diese Organisation wurde von großen Umweltverbänden wie: WWF, Greenpeace, Robin Wood, Nabu und BUND aus der Taufe gehoben um vorwiegend der Vernichtung von Tropenwäldern entgegen zu wirken. Nationale Gewichtungen und Standards sind nicht vorgesehen.

Im Gegensatz dazu basiert das 1999 von europäischen Waldbesitzern und Förstern hervorgerufene Waldbewertungssystem PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) auf eine natürliche Waldgesellschaft mit nationaler Gewichtung und Standards. Eine Vielzahl von Umwelt- und Sozialverbänden auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene sind damit eingebunden.

Die deutschen PEFC-Standards verlangen u.a. eine nachhaltige Bewirtschaftungsplanung, Verzicht auf Kahlschläge, Vermeidung von Pestizideinsätzen, die Begründung von Mischbeständen und den Erhalt von Biotopen sowie die Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung, sicheren Arbeitsmitteln sowie der Nachweis persönlicher Sachkompetenz wie Motorsägenlehrgänge.

67 % der Gesamtwaldfläche Deutschlands (7,3 Mio ha.) sind mittlerweile nach PEFC zertifiziert.

Selbst klein strukturierte private Waldbesitzer müssen diese vorgegebene Standards einhalten, denn nur zertifiziertes Holz lässt sich vermarkten. Aus diesem Grunde ist auch die Waldbesitzervereinigung Frankenwald mit all ihren Mitgliedern nach PEFC zertifiziert. Ihr Holz darf mit dem PEFC Logo versehen werden.

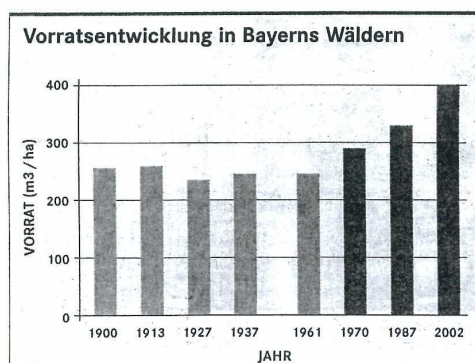
Im Herbst letzten Jahres stand bei der WBV Frankenwald turnusgemäß eine Überprüfung auf Einhaltung der Bewirtschaftungsstandards an. Da es fast unmöglich erscheint, alle 620 Mitglieder zu überprüfen, legte der Prüfer Ing. Wilfried Stech von der Prüforganisation DQS (Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen) 10 Waldbesitzer nach einem Auswahlverfahren für eine anstehende Überprüfung fest. Deren Waldflächen wurden von Ing. Wilfried Stech gemeinsam mit dem Geschäftsführer Hubertus Förtsch sowie WBV-Berater FAR Peter Schmittnägel begutachtet. Allen Waldbesitzern konnte eine vorbildliche Waldbewirtschaftung bescheinigt werden.

Für viele kleine Waldbesitzer stellt somit die Waldbesitzervereinigung Frankenwald eine Institution dar, durch die sie ihr Holz in den Zertifizierungskreislauf einbringen können. Die Nachfrage nach PEFC-zertifizierten Verbrauchsgütern steigt mit zunehmendem Maße.

300 Jahre Nachhaltigkeit

Sie finden Nachhaltigkeit modern? Wir auch seit 300 Jahren!

Generationen von Waldbesitzern handelten nach dem Grundsatz der Nachhaltigkeit, der besagt nicht mehr zu nutzen als an Holz nachwächst. So entstanden auf weitestgehende durch Streunutzung, Waldweide und Übernutzung devastierte (in Folge nährstoffarme) Böden im 19. und 20. Jahrhundert wieder vorratsreiche Fichten von rd. 400 fm/ha im Durchschnitt.



**Sie finden
Nachhaltigkeit
modern?**

**Wir auch –
seit 300 Jahren.**

**FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND**
Vorausschauend aus Tradition

Das Konzept der Nachhaltigkeit wurde von Hans Carl von Karlowitz 1713 erstmals als Handlungsmaxime für die Forstwirtschaft gefordert und eingeführt. Der sächsische Oberberghauptmann sah eine ausreichende Versorgung der sächsischen Bergwerke mit Gruben- und Energieholz in Gefahr. In seinem Buch „Sylvicultura Ōconomica“ prägte er den Begriff nachhaltig und zielte darauf ab, dass man nur so viel nutzen kann wie nachwächst – Generationenvertrag! Er legte darauf ein umfassendes Konzept zum Wiederaufbau der devastierten Wälder vor. Weitere Forstpraktiker und Forstwissenschaftler haben das Konzept der forstlichen Nachhaltigkeit soweit vorangetragen, dass sich in Deutschland eine geregelte Forstwirtschaft entwickeln konnte.

Während die nachhaltige Bewirtschaftung in Deutschland die Regel ist, stellt der sorgsame Umgang mit Boden und Beständen in weltweiter Perspektive eher die Ausnahme dar. Weltweit werden heute pro Jahr immer noch 5,2 Millionen ha Wald vernichtet. Ausschlaggebend sind neben mangelhaften gesetzlichen Regeln, illegale Nutzung bei alternativen Profiten. Mit der Nutzung von sog. Biosprit (E10) tragen wir im Übrigen auch dazu bei, da die Ausdehnung Palmölnutzungsflächen landwirtschaftliche Nutzflächen und im Endeffekt Waldflächen verdrängen. Im Jahr 2013 jährt sich der Begriff der Nachhaltigkeit zum 300ten Mal. Carlowitz begründete mit seiner nachhaltigen Bewirtschaftung die Grundlage der modernen Forstwirtschaft. Die forstliche Nachhaltigkeit hat im Lauf der Zeit regional und thematisch einen Wandel erfahren. Schließlich ist seit der Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio die Erweiterung der Nachhaltigkeit erfolgt, nämlich die Beachtung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Belange. Noch nie in der Geschichte haben so viele Menschen so viele Produkte und Dienstleistungen aus Wäldern nachgefragt wie heute.

Die Waldbesitzer liefern mit ihrer nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder einen Beitrag zur Problemlösung existentieller Fragen der Menschen. Sie liefern den Rohstoff Holz und die Energie.

Sie schützen das Klima, den Boden und liefern sauberes Grundwasser, sie bieten den Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten. Für die Menschen ist der Wald heute ein positiver Lebensraum, der dem Freizeitvergnügen dient.

Die Forst-, Holz- und Papierbranche zählt mit einem Jahresumsatz von 35 Mio Euro zu den fünf wichtigsten Wirtschaftszweigen in Deutschland. Gerade wie bei uns in den strukturschwächeren Räumen trägt die Waldnutzung zur Wertschöpfung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei. Die Forstverwaltung unterstützt die Waldbesitzer durch effektive Beratung und finanzielle Förderung.

Die zunehmende Komplexität der Waldbewirtschaftung zeigt sich in den wachsenden gesellschaftlichen Ansprüchen. Die Waldbesitzer sind auf dem richtigen Weg ihre Wälder durch nachhaltige Nutzung und den Aufbau von Mischwäldern auf die zukünftige Klimaentwicklung einzustellen. Noch ist vieles nicht optimal – dennoch weltweit betrachtet - erfüllen unsere Wälder bereits viele Funktionen mit großer Effektivität. Darauf können auch unsere Waldbesitzer stolz sein.

Sonstiges und Termine

Die WBV wird auch in diesem Jahr Fortbildungsveranstaltungen für alle interessierte Waldbesitzer durchführen. Die Termine entnehmen Sie bitte der öffentlichen Presse.

Folgende Themenbereiche sollen behandelt werden:

- Wildschutz
- Pflanzung und Pflanzqualität
- Wertholzkriterien
- Holzvermarktung

Aktuelle Motorsägenlehrgänge werden zu gegebener Zeit bekannt gegeben.



Impressum

Herausgeber und Verantwortlich für Mitteilungen der WBV Frankenwald e.V.
Vorsitzender Peter Klinger und Geschäftsführer Hubertus Förtsch
Auflage 650 Stück
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch nur auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangaben

Beilagen: Pflanzenbestelliste

Kontaktadressen

WBV Frankenwald e.V.

1. Vorsitzender

Peter Klinger

Tel.: 09268/913535

**Sprechzeiten: Mi 10⁰⁰ - 12⁰⁰
oder nach Vereinbarung**

Gemeindeverwaltung Tschirn

www.wbv-frankenwald.de

WBV -Büro in Teuschnitz

Öffnungszeiten

Mo 9:00 – 11:00

Mi 9:00 – 11:00

Fr 13:00 – 15:00

Tel.: 09268/9130940

Fax: 09268/9130949

kontakt@wbv-teuschnitz.de

Geschäftsführer

Hubertus Förtsch

WBV Frankenwald

Tel.: 0152-06086404

Wolfgang Schirmer

WBV Kronach-Rothenkirchen

Tel.: 0172-8412338

Nico Kelz

WBV Rennsteig

Tel.: 0174-2442054

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Außenstelle Forst

Stadtsteinach

Tel.: 09225/9555-0

Fax: 09225/9555-55

WBV Berater und Privatwaldbetreuer

Peter Schmittnägel

Forstrevier Steinwiesen

Tel/Fax.: 09262/7655

Handy : 0160-5308642

**Sprechzeiten: FR 8⁰⁰ - 12⁰⁰
oder nach Vereinbarung**

Jungdurchforstung (JD) Laubbäume

Motto: „Zeit der Ziele“

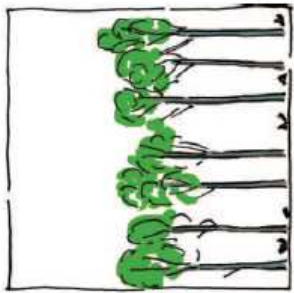
Ziel: 200 gut geformte und vitale Zukunftsbaumarten je Hektar

Leitlinie:

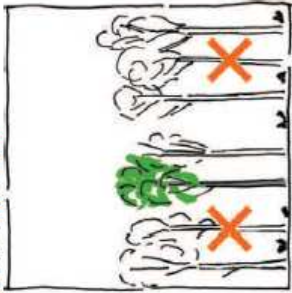
Es fällt die Entscheidung wie viele Bäume welcher Baumart wann wie dick sein sollen.

Vorgehen:

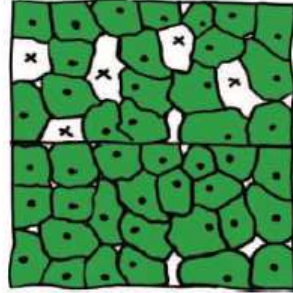
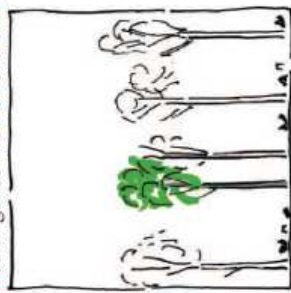
- Die **JD** beginnt bei einer Höhe von 8-10 Meter.
- 3-4 m breite Rückegassen werden systematisch im Abstand 25-30 m markiert (oder angelegt).
- Auswahl und Markierung von **Z-Baumanwärtern** im Abstand 6-8 m (ca. 200 Stück pro Hektar).
- **Auswahlkriterien: Vitalität, Qualität und Abstand.** Nie direkt an einer Rückegasse (Beschädigungen!).
- Nur stark vorwüchsige Bäume die einen **Z-Baumanwärter bedrängen**, werden entnommen (Abstocken).
- **Kirsche und Birke** müssen geastet werden („Totasterhalter“). Alle anderen Laubbaumarten reinigen sich selbst.



Oberhöhe 8-10 m



Bedrängende Protzen entnehmen

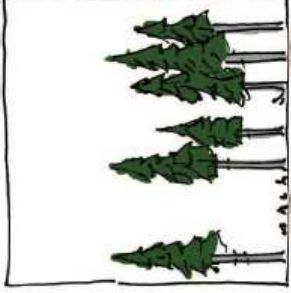


Vorher

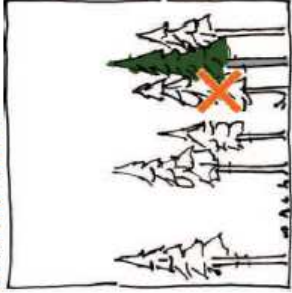
Nachher

Holzmenge und Verwendung:

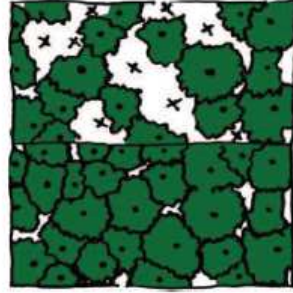
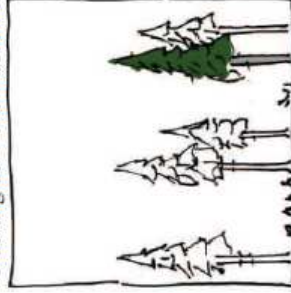
- Das anfallende Holz kann als **Energie- und Industrieholz** verwendet werden.



Oberhöhe 10-12 m



Förderung der Zukunftsbaume



Vorher

Nachher

Holzmenge und Verwendung:

- In 10 Jahren können in einer Nadelholz-JD zwischen 60 und 100 fm Holz je Hektar geerntet werden (Zuwachs bis zu 140 fm!).
- Das anfallende Holz findet bereits **Verwendung** als schwaches Bau- (Abschnitte), Papier- oder Energieholz.

Jungdurchforstung (JD) Nadelbäume

Motto: „Zeit der Ziele“

Ziel: 200 gut gekronte Zukunftsbaume je Hektar

Leitlinien:

Es fällt die Entscheidung wie viele Bäume wann wie dick sein sollen.
Die entsprechende Zahl an Zukunftsbaumen wird ausgewählt und konsequent gefördert.

Vorgehen:

- Die **JD** beginnt bei einer Höhe von 10-12 Meter.
- Der Bestand wird systematisch mit 3-4 m breiten Rückegassen erschlossen (Abstand 25-30 m).
- Auswahl und Markierung von **Zukunftsbaumen** im Abstand 6-8 m (ca. 200 Stück pro Hektar).
- **Auswahlkriterien: Vitalität, Qualität und Abstand.** Nie direkt an einer Rückegasse (Beschädigungen!).
- **Entnahme** von ein bis zwei **Bedrängern** je Zukunftsbaum alle 4-6 Jahre.
- **Vitale Mischbaumarten**, vor allem **Laubbäume**, werden gefördert, indem mindestens ein oder zwei **Bedränger** (Fichten) entnommen werden.

Holzmenge und Verwendung:

- In 10 Jahren können in einer Nadelholz-JD zwischen 60 und 100 fm Holz je Hektar geerntet werden (Zuwachs bis zu 140 fm!).
- Das anfallende Holz findet bereits **Verwendung** als schwaches Bau- (Abschnitte), Papier- oder Energieholz.